

Verleihung des Rostigen Paragraphen

Peter König, Leiter Sektion Recht des Bundesamtes für Verkehr (BAV)

Zürich, 19. Mai 2022

Sehr geehrter Herr Präsident, sehr geehrte Damen und Herren

Sie müssen mit mir vorliebnehmen, unser Direktor ist verhindert, er wäre gerne gekommen. Aber auch als Leiter der BAV-Sektion Recht wollte ich mich der Verantwortung nicht entziehen und mich stellen. Umso mehr, als Paragraphen aus der Mode gekommen sind, ausser in standesbewussten Ständen wie Zürich. Die meisten Gesetze haben heute Artikel, was weniger feierlich tönt.

Die erste Frage, die man sich als Kandidat für den rostigen Paragraphen stellt, ist natürlich: Wollen wir ihn oder wollen wir ihn nicht? Oder plädieren wir auf schuldig oder auf unschuldig? Nach wirklich nur kurzem Nachdenken war klar, *natürlich wollen* wir diesen Preis, denn wir haben ihn verdient.

Der Amtsschimmel im BAV wiehert zwar selten, aber nicht nie. Tausende Verfahren gehen bei uns klaglos und unbürokratisch über den Schreibtisch. Aber wenn es um taktile Streifen für Blinde und Sehbehinderte im Bahnhof Löwenstrasse geht oder eben um Fondue in Seilbahnkabinen, dann können wir auch mal stur werden. Da verstehen einige bei uns gar keinen Spass. Schliesslich haben wir unser Regelwerk, und wehe, wenn wir da lockern oder gar nachgeben würden.

So war denn auch bei der Fondueanfrage klar: Keine offenen Feuer an Bord irgendeines Gefährts, für das wir zuständig sind. Stellen Sie sich vor, eine Touristin hätte am Caquelon Feuer gefangen und die Kabine wäre in Brand geraten: Wer wäre schuld gewesen? Nicht das Seilbahnunternehmen, nicht der Käselieferant und nicht das Mädchen mit den Schwefelhölzern. Auch der Rechaud-Hersteller wäre davongekommen. Denn schuld ist subsidiär immer das BAV. Wir sind die Aufsichtsbehörde und hätten etwas tun sollen, so das in der Regel schnell gezückte politische und mediale Verdikt.

So wurde nun also das Fondue in Seilbahnen verboten. Im Einklang mit der Seilbahn-Richtlinie und den übrigen Vorschriften. Aber natürlich sehr zum Missfallen der Betroffenen und zur Erregung der Öffentlichkeit. Das kann doch nicht sein – keine Fonduefahrten mehr? Und weil das wirklich nicht sein kann, haben wir dann auch eine völlige legale Lösung gefunden; diese Fahrten gelten als Sonderanlässe und fallen somit unter andere Vorschriften. Darauf abgestimmt hat die Branche ein umfassendes Sicherheitskonzept erarbeitet. Problem gelöst.

Gut, man hätte das vielleicht auch von Anfang an so handhaben können. Aber eben, auf tausende von Verfahren kann man schon mal einen Bock schiessen. Dieser hier mutete jedoch recht kapital an. Angesichts dessen kann es keinen würdigeren Preisträger geben als das BAV. Ich ersuche Sie also, den Preis uns zuzuerkennen.

Der Zweck Ihres Vereins ist ja, dass etwas weniger reguliert und reglementiert wird, und deshalb möchte ich noch etwas anmerken: Das meiste von dem, was wir tun, beruht auf Aufträgen der Eidgenössischen Räte. Und da ist mir aufgefallen, dass in Ihrem Vorstand eine ganze Anzahl Mitglieder derselben sitzt. Wir haben uns die Mühe genommen, einmal nur die Vorstösse der auf Ihrem Briefpapier ausgewiesenen Parlamentsmitglieder zusammenzuzählen.

Ich mache keine Rangliste und nenne keine Namen; der Spitzenreiter dürfte ohnehin wissen, dass er weit in Führung liegt. Aber das Total ist beeindruckend:

- Ihre elf Vorstandsmitglieder, die im Parlament sind oder waren, bringen es auf sage und schreibe 643 Vorstösse.
- Der Spitzenreiter allein bringt es auf deren 257, 19 davon sind noch hängig.
- Die Bundeskanzlei beziffert die mittleren Kosten eines Vorstosses mit rund 6120 Franken – rechnen Sie selbst – oder ich tue es für Sie: 643 Vorstösse bedeuten Kosten von vier Millionen.
- Die Einzelheiten dazu können Sie im Geschäft 07.3176 nachlesen – es ist eine hübsche Ironie, dass auch der Urheber jener Interpellation bei Ihnen im Vorstand sitzt.
- Vorstösse generieren häufig nicht nur die hier bezifferten Verwaltungskosten, sondern lösen in vielen Fällen neue Regulierungen aus, bei deren Umsetzung

für die Verwaltung dann wieder Gelegenheiten entstehen, Böcke zu
schiessen.

Darum: Verleihen Sie den rostigen Paragrafen bitte dem BAV; wir haben ihn verdient,
alle anderen Kandidaturen sind Waisenkinder. Die durch Ihre Vorstösse bewirkten
Verwaltungskosten und Zusatzregulierungen mögen Sie uns bitte strafmildernd
anrechnen.

Ich danke Ihnen.